



Drucksache

- öffentlich -

Datum: 29.08.2018

Fachbereich	Stadtentwicklung und Baurecht
Fachdienst	Stadtentwicklung, Umwelt- und Klimaschutz

Beratungsfolge	Termin	Beratungsaktion
Planungs- und Umweltausschuss	25.09.2018	vorberatend
Haupt- und Finanzausschuss	02.10.2018	vorberatend
Stadtrat	09.10.2018	beschließend

Durchführung der „Internationalen Gartenausstellung IGA Metropole Ruhr 2027“ mit Teilprojekt „Zukunftsgarten Emschermündung“.

Beschlussvorschlag:

1. Die Stadt Voerde begrüßt den Vorschlag des RVR zur Durchführung einer Internationalen Gartenausstellung im Jahre 2027 (IGA Voerde 2027) in der Metropole Ruhr und stimmt der gemeinsamen Teilnahme der Städte Dinslaken und Voerde an der IGA 2027 als Standort des „Zukunftsgartens Emschermündung“ auf dem Gebiet beider Städte grundsätzlich zu.
2. Über eine verbindliche Finanzierungszusage kann erst entschieden werden, wenn die Beteiligung des Landes und die Kostenverteilung zwischen dem Kreis Wesel, der Stadt Dinslaken und der Stadt Voerde geklärt sind und der Anteil der Stadt Voerde in der mittelfristigen Haushaltsplanung abgebildet werden kann.

Finanzielle/Bilanzielle Auswirkungen:

Genaue Kosten können noch nicht beziffert werden.

Sachdarstellung:

Durchführung der Internationalen Gartenausstellung 2027 in der Metropole Ruhr

In Folge eines Kongresses zum Emscher Landschaftspark im Rahmen der Kulturhauptstadt Europas – RUHR.2010 ließ der Regionalverband Ruhr (RVR) eine Machbarkeitsstudie zur Durchführung einer dezentralen Internationalen Gartenausstellung (IGA) im Ruhrgebiet erstellen. Die Machbarkeitsstudie (2015) kam zu dem Ergebnis, dass eine IGA Metropole Ruhr 2027 realisierbar ist. Die Machbarkeitsstudie diente als Grundlage für die Entscheidung und Beschlussfassung der Kommunen und Kreise (Beschluss vom 13.12.2016, Beschlussvorlage Nr. 1019) sowie der Verbandsversammlung des RVR (Beschluss vom 11.03.2016) für die Bewerbung zur IGA Metropole Ruhr 2027. Am 07.12.2016 hat die Metropole Ruhr von der Deutschen Bundesgartenschau-Gesellschaft (DBG) den Zuschlag für die Durchführung der IGA 2027 erhalten.

Nachdem die Landesregierung NRW in ihrem Kabinettsbeschluss vom 10.07.2018 ihre Unterstützung der IGA 2027 zugesagt hat, sind nun die Mitgliedskörperschaften des RVR aufgefordert, Grundsatzbeschlüsse zur Teilnahme an der IGA 2027 herbeizuführen und die Bereitschaft zur Beteiligung an den Durchführungskosten zu dokumentieren. Auf Basis dieser kommunalen Willensbekundungen wird die Verbandsversammlung des RVR die Zusage an die DBG beschließen und die Verwaltung des RVR mit der Gründung einer Durchführungsgesellschaft beauftragen.

Um die erhebliche Belastung der kommunalen Haushalte zu reduzieren wird vorgeschlagen, dass das Land NRW die konsumtiven Kosten zur Durchführung der IGA 2027 trägt und die investiven Eigenanteile von den Kommunen finanziert werden.

Konzeption IGA 2027

Ende 2017 hat der RVR einen detaillierten Projekt- und Finanzplan zur IGA 2027 vorgelegt. Hauptziele der IGA 2027 sind, wie bei den vorherigen Dekadenprojekten Internationale Bauausstellung (IBA) Emscher Park und Kulturhauptstadt Europas – RUHR.2010, ein Imagegewinn für das Ruhrgebiet sowie die Initiierung und Fortführung von Investitionen in die (Freiraum-) Infrastruktur zur Bewältigung des Strukturwandels. Mit innovativen Antworten auf die Leitfragen „Wie wollen wir morgen leben, wohnen und arbeiten?“ soll die IGA 2027 eine vergleichbar positive Wirkung erreichen wie ihre Vorgängerprojekte.

Durch umfangreiche Investitionen in die Freiraum- und Stadtentwicklung sowie in die touristische Infrastruktur der Region sollen herausragende Projekte einem internationalen Publikum präsentiert, weltweite Aufmerksamkeit generiert und ein nachhaltiger Imagewandel ausgelöst werden. Aus Investitionen und Eventdurchführung sind erhebliche positive regionalwirtschaftliche Effekte und ein nachhaltiger Beschäftigungszuwachs im (Garten-) Bauwesen und in der Tourismuswirtschaft zu erwarten.

Nach dem aktuellen Konzept vereint die IGA 2027 drei Ausstellungsebenen mit einer Reihe von Querschnittsthemen (vgl. dazu auch IGA-Drucksache Nr. 503 von Ende 2016):

„**Zukunftsgärten**“ fungieren auf der ersten Ebene als Hauptinvestitions- und Haupteventstandorte und machen umweltbezogene Kernfragen zu Gärten, Umwelt, Klima, Energie und Stadtentwicklung begreifbar. In den Zukunftsgärten werden die Leitfragen „Wie wollen wir morgen leben, wohnen und arbeiten?“ exemplarisch beantwortet und umwelt- und freiraumbezogene innovative Lösungen für Probleme unserer Zeit aufgezeigt. Die Zukunftsgärten sind damit Anziehungspunkte für nationales und internationales Publikum.

Die drei **eintrittspflichtigen Zukunftsgärten** bieten – neben den oben genannten Themen – Raum für gärtnerische Leistungsschauen und intensive Schaupflanzungen:

- „Rheinpark und Anbindung“ in Duisburg
- „Nordstern-Hugo-Grimberg“ in Gelsenkirchen
- „Emscher Nordwärts“ in Dortmund

Drei **nicht eintrittspflichtige Zukunftsgärten mit Sonderausstellung** ergänzen die Schaustandorte und bieten z. B. besondere Freizeit- und Erholungsangebote:

- „Emschermündung“ in Dinslaken und Voerde
- „Emscherland“ in Castrop-Rauxel und Recklinghausen
- „Landschaft in Bewegung“ in Bergkamen/Lünen

Auf der Ebene „**Unsere Gärten**“ werden vorhandene und neue städtebauliche, landschaftliche und touristische Projekte der Region identifiziert und weiter qualifiziert. Diese Ebene ist damit ein essenzieller Bestandteil der Präsentation des Ruhrgebiets als neue grüne Städtelandschaft. Der vom RVR vorgelegte Investitionshaushalt sieht für diese Ebene ein gesamtes Investitionsvolumen von ca. 70 Mio. Euro vor, für das Fördermittel akquiriert werden sollen.

Die Ebene „**Mein Garten**“ bildet die Mitmacheebene für lokale Vereine und Gruppen in der Region. Ihre Aufgabe liegt in Beteiligung und Identifikation. In der Aktivierung lokaler Gruppen liegen besondere Chancen für bürgerschaftliches Engagement, neue Formen der Zusammenarbeit (Open Government) und nachhaltiges Empowerment. Die Aktivierung dieser Ebene wird Aufgabe der Durchführungsgesellschaft und wird vollständig aus dem Durchführungshaushalt finanziert.

Ein **Veranstaltungskonzept** wird gemeinsam mit der Ruhr Tourismus GmbH (RTG) und der DBG erarbeitet, zielt auf nachhaltige touristische Effekte für die Region und wird vorhandene touristische Hotspots einbeziehen.

Das **Mobilitätskonzept** für die IGA 2027 setzt auf multimodale Lösungen, das im Rahmen der Regionalentwicklung in Arbeit befindliche Mobilitätskonzept für die Region und die Weiterentwicklung des Freizeitradwegenetzes radrevier.ruhr. Für die Verbindung zwischen den Hauptstandorten kommen auch die Wasserwege in Betracht. Neuartige e-Mobile und autonome Transportmittel erschließen die landschaftsbezogenen Zukunftsgärten.

Als „**Digitale IGA**“ soll die IGA 2027 die neuesten Entwicklungen in der Digitalisierung aufgreifen. Dazu gehören digitale Mehrwerte, Austauschplattformen und neue Formen des Ticketings für die Besucher ebenso wie smarte Lösungen für die Parkunterhaltung.

Zur Bearbeitung des Themenfelds **Biodiversität und Nachhaltigkeit** ist die Biologische Station Westliches Ruhrgebiet einbezogen. Die Industrienatur des Ruhrgebietes soll als Alleinstellungsmerkmal der Region integraler Bestandteil der IGA 2027 werden. Umweltbildungsangebote – ein Erfolgsfaktor der IGA 2017 Berlin – werden auf allen Ausstellungsebenen realisiert.

Ein Gutachten des RUFIS-Institutes der Ruhr-Universität Bochum von Juni 2018 prognostiziert als direkte und induzierte **regionalwirtschaftliche Effekte** der IGA 2027 einen gesamtwirtschaftlichen Produktionswert von rund 800 Mio. Euro. Zusätzlich wird durch die IGA 2027 ein Beschäftigungsvolumen von rund 9.000 Erwerbstätigenjahren geschaffen. Eine ergänzende Untersuchung der steuerlichen Effekte der IGA 2027 ist vorgesehen.

Eine vom RVR beauftragte Studie wird Vorschläge zur Reduzierung der **Pflege-Folgekosten** bereits in der Gestaltungsphase erarbeiten; auch hier ergeben sich Möglichkeiten für neue innovative Lösungen im Themenfeld der Grünpflege.

IGA 2027 in Voerde – „Zukunftsgarten Emschermündung“

Das renaturierte Emscherdelta und die umgebenden Landschaftsräume sollen erlebbar gemacht werden. Hier zeigt sich, welche Auswirkungen der Bergbau auf die Landschaft hat und wie er durch Abbau und Aufschüttungen das Landschaftsbild mit seinen Auen und Halden geprägt hat.

Das Mündungsdelta der Emscher mit den angrenzenden umfangreichen landwirtschaftlichen Nutzflächen kann z. B. durch plakative Land-Art mit wasserbezogener Pflanzenverwendung von international anerkannten Künstlern gestaltet werden. Das Absturzbauwerk kann künstlerisch inszeniert werden. Denkbar ist auch ein Open-Air-Kino oder die Anlage eines Rheinstrandes. Um die landschaftliche Dimension wahrnehmen zu können, ist ein **Panoramasteg** inklusive Aussichtspunkten vorgesehen. Das Spiel mit den Höhen soll eines der großen Highlights des „Zukunftsgartens Emschermündung“ sein und die Überformung der Landschaft durch Bergbau erlebbar machen. Als weithin sichtbare Landmarke ist ein Fesselballon denkbar, der die landschaftliche Dimension zusätzlich erlebbar macht.

Der Hof Emschermündung kann in Kooperation mit den dort ansässigen und von der UNESCO ausgezeichneten Initiativen (sevingardens, Imkerverein, NABU) als zentrales Informationszentrum für den gesamten Bereich entwickelt werden. Informationsmöglichkeiten über die IGA 2027, Ausstellungen über Emscherumbau, Wasserwirtschaft, Bergbau und Energieerzeugung, konkrete gärtnerische Projekte und attraktive Begleitveranstaltungen finden hier ihren Platz. Mit seiner ökologischen, gastronomischen und touristischen Infrastruktur bietet er attraktive Entwicklungsmöglichkeiten für die IGA 2027 und dient auch als technischer Stützpunkt für Mobilität und Information. Die angrenzenden Landschaftsräume Mommniederung (Voerde), Energie- und Haldenlandschaft (Dinslaken) und Walsumer Aue (Duisburg) sollen erfahrbar werden unter dem Aspekt „Sichtbarmachen des Umgangs mit Bergbaufolgen“: Thematisiert werden sollen die Grubenwasserhaltung über die durch Grundwassermanagement zu erhaltene Kulturlandschaft der Mommniederung, die Folgenutzung von Bergbauflächen auch ohne Grubenwasserhaltung über die Vernässungen im Naturschutzgebiet Walsumer Aue und der Umgang mit CO₂-neutralen Energieformen am ehemaligen Bergbaustandort Lohberg. Wichtige Ergänzung kann die vom RVR geplante Gestaltung der Haldenlandschaft Lohberg als „Gegenstück“ zur Bergsenkung sein.

Als Mittel zur Erfahrbarmachung dieser drei Landschaftsräume dienen „**Loops**“. Dabei handelt es sich um thematisch aufbereitete Rundwege, die die jeweiligen räumlichen Besonderheiten und zukunftsweisenden Unterschiede im Umgang mit Bergbaufolgen aufgreifen. Da Duisburg mit dem Rheinpark bereits einen großen, eintrittspflichtigen Zukunftsgarten mit Blumenschau hat, wird der Zukunftsgarten Emschermündung als Haupteventstandort der Städte Dinslaken und Voerde (ohne Nennung der Stadt Duisburg) geführt. Zumal der Hof Emschermündung auf Dinslakener Stadtgebiet und die renaturierte Emschermündung auf Dinslakener und Voerder Stadtgebiet liegen.

Der **Landschaftsloop thematisiert die Mommniederung in Voerde** und soll den Lückenschluss des - aufgrund der nicht hochwasserfreien Rotbachbrücke - nicht immer durchgängig nutzbaren Rheinradweges und eine bessere grünvernetzungs- und naherholungsbezogene Anbindung der Mommniederung an Rhein, Rotbach und damit auch Emschermündung schaffen. Der Wasserloop zeigt die Bedeutung des Naturschutzes, hier mit Bergbaufolgen und greift den besonderen Charakter der Walsumer Aue auf. Der Energieloop verknüpft das Kreativ.Quartier Lohberg und die Dinslakener Innenstadt mit dem Zukunftsgarten Emschermündung mit Lückenschlüssen des Radwegernetzes auf der ehemaligen Zechenbahntrasse entlang Emscher, Lohberger Entwässerungsgraben und Rotbach. Hier wird der technische Fortschritt als Thema dargestellt, der Umgang mit Bergbaufolgen sichtbar gemacht und die Chance einer CO₂-neutralen Zukunft aufgezeigt.

Dinslaken hat mit dem Bahnhof als Ort des Ankommens für Besucher der IGA zudem eine herausragende Bedeutung. Daher sind der Ausbau und die Qualifizierung der Fuß- und Radwegeverbindung vom Dinslakener Bahnhof über die Innenstadt und das Trabrennbahngelände entlang der Emscher zum Zukunftsgarten von großer Bedeutung.

Weiteres Verfahren

Nächster Schritt nach den Beschlussfassungen in der Region ist die Gründung einer Durchführungsgesellschaft zur IGA Metropole Ruhr 2027 in 2019. Eine enge Verzahnung der Durchführungsgesellschaft mit den Verwaltungen der Kommunen/Kreise ist vorgesehen. Zur Umsetzung der Projekte ist auch eine kontinuierliche Organisationserweiterung in den Kommunen der Zukunftsgärten notwendig. Zu klären sind hier insbesondere die Organisationsform, die Personalausstattung sowie die Einbindung in die Gesamtverwaltung. Da sich konkrete Bedarfe zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht abbilden lassen, wird dies dem Rat der Stadt zu einem späteren Zeitpunkt vorgelegt.

Für den Zeitraum 2019 bis 2026 ist eine Vertiefungs- und Realisierungsphase zur IGA 2027 vorgesehen. In 2019 werden für die inhaltliche und finanzielle Konkretisierung der Zukunftsgärten Realisierungswettbewerbe durchgeführt. Anschließend sind neben dem Beginn und der Intensivierung der Bautätigkeiten die internationalen Kooperationen festzulegen und die Marketing- und Vertriebsaktivitäten zu verstärken. In dieser Phase erfolgt auch der Projektauftrag zur Ebene „Mein Garten“. Die Abschluss- und Präsentationsphase der IGA 2027 beginnt ab ca. 2025 und hat ihren Höhepunkt im Präsentationsjahr 2027.

II. Finanzielle Auswirkungen

Beitrag der Kommunen / des Kreises zum Durchführungshaushalt der IGA 2027

Der Durchführungshaushalt zur Realisierung der IGA Metropole Ruhr 2027 beläuft sich auf ca. 85 Mio. Euro. Als Positionen sind hier u.a. temporäre (nicht investive) Anlagen, Sachmittel, Event- und Marketingausgaben sowie Personalmittel angegeben. Die Kalkulation der Einnahmen basiert auf einer zurückhaltend gerechneten Besuchsprognose. Mit einer Erwartung von 2,6 Mio. Besuchen wurde die in der Machbarkeitsstudie enthaltene Prognose deutlich nach unten korrigiert. Mit erwarteten Einnahmen in Höhe von ca. 46 Mio. Euro bleibt ein Zuschussbedarf in Höhe von 39 Mio. Euro, von denen der RVR einen Teil (10 Mio. Euro) aus der normalen Umlage trägt und 4 Mio. Euro aus einer ergänzenden Finanzierung eingeplant sind.

Ein Anteil in Höhe von 25 Mio. Euro ist innerhalb der nächsten 10 Jahre von den Mitgliedskörperschaften des RVR aufzubringen. Das gewichtete Verteilungsmodell des RVR (im Kommunalrat am 14.06.2017 bestätigt) sieht eine stärkere Beteiligung der Städte und Kreise mit Hauptstandorten (Zukunftsgärten) vor. Die Zahlungen sind in den Jahren 2019-2028 jährlich aufzubringen und rechtzeitig in die Haushalte einzustellen. Zudem sind die erforderlichen zusätzlichen personellen Ressourcen für den Zeitraum 2019-2028 bereitzustellen.

Das gewichtete Verteilungsmodell des RVR für die Beteiligung der Städte und Kreise am Durchführungshaushalt ergibt einen jährlich zu erbringenden Kostenanteil von insgesamt 189.250 Euro für den Kreis Wesel als RVR-Verbandsmitglied. Das Modell sieht eine stärkere Beteiligung der Städte mit Zukunftsstandorten vor. Es liegt ein Verteilungsvorschlag vor, der für den Kreis Wesel eine jährliche Verpflichtung in Höhe von 65.385 Euro für die Jahre 2019-2028 bedeuten würde. Diese Kosten sollen über eine Erhöhung der Verbandsumlage beglichen werden.

Für die Städte Dinslaken und Voerde (Zukunftsstandort) würde sich für den Durchführungshaushalt eine zusätzliche jährliche Verpflichtung von zusammen 123.865 Euro ergeben. Die Aufteilung der Kosten zwischen den beiden Städten und dem Kreis ist noch nicht geklärt. Neben den Investitionskosten sind auch die Folgekosten zu berücksichtigen.

Beitrag der Kommunen / des Kreises zu investiven Kosten der IGA 2027

Ebene „Zukunftsgarten Emschermündung“:

Aktuell wird für Dinslaken und Voerde von investiven Kosten in einer Gesamthöhe von etwa 11,5 Mio. Euro brutto für den Zukunftsgarten ausgegangen. Der RVR rechnet mit einer Förderquote von 80%. Die Städte müssen die erforderlichen Eigenanteile aufbringen. Zurzeit beträgt die Förderquote im Rahmen der Städtebauförderung für Dinslaken allerdings nur 70%. Voerde muss aufgrund seines Haushaltssicherungskonzeptes vermutlich 10 % Eigenanteil leisten. Es liegt ein Grobkostenrahmen des Büros Agence Ter aus dem 3. Quartal 2017 vor.

Ein Gutachten zu den möglichen Pflege-Folgekosten für Freizeiteinrichtungen im Ruhrgebiet ist aktuell vom RVR beauftragt. Konkrete Angaben zu den finanziellen Auswirkungen der investiven Maßnahmen können noch nicht benannt werden, da weder aussagekräftige Planungen, Kostenschätzungen oder Terminplanungen vorliegen. Im Zuge der Konkretisierung der Maßnahmen werden diese den Ausschüssen und dem Rat zu einem späteren Zeitpunkt zur Entscheidung vorgelegt. Die erforderlichen Mittel sind zu gegebener Zeit bei der Haushaltsplanung zu berücksichtigen.

Ebene „Unsere Gärten“:

Aus den ca. 80 investiven Projektmeldungen aus den Kommunen/ Kreisen der Metropole Ruhr werden in einem Filter- und Qualifizierungsprozess mit Beteiligung der Landesregierung entsprechende Projekte zur IGA 2027 ausgewählt. Dies betrifft in Dinslaken die vom RVR geplanten Projekte Zechenbahntrasse und Haldenlandschaft. Von der Stadt Voerde wurde der Barockgarten von Haus Voerde für die Ebene „Unsere Gärten“ als bestehende Einrichtung (z.B. für eine „Barockgartentour“ im Ausstellungsjahr) ohne investive Kosten gemeldet. Zumal Städte mit Hauptevent-standorten („Zukunftsgärten“) bei der Kategorie „Unsere Gärten“ nicht noch zusätzlich gefördert werden sollen, da prioritär eine Förderung der ganzen Region erfolgen soll.

Vor dem Hintergrund verschiedener Förderkulissen können die IGA 2027 Planungen für Dinslaken z. B. den Ausbau und die Qualifizierung des Radwegenetzes u. a. mit Anknüpfungen an den Rhein, die Innenstadt und die Stadtteile entlang der Emscher, des Rotbaches und der Zechenbahn betreffen. Der Stadt Voerde bietet sich die Chance, sich im Rahmen der überregional bedeutenden IGA 2027, insbesondere über einen attraktiven, ganzjährig nutzbaren und durchgängigen Rheinradweg und damit einer verbesserten Anbindung an den Rhein bzw. an die Emschermündung als „Tor zum Niederrhein“ und attraktiver, gut erreichbarer Wohn- und Wirtschaftsstandort am Balungsrand darzustellen. Hierbei ist insbesondere eine Erneuerung der bisher nicht hochwasserfreien und defekten Rotbachbrücke sowie z.B. geringe Ver- und Ausbesserungen des Rheinradweges von großer Bedeutung.

Der herausragende Standort der renaturierten Mündung, der quer durchs Ruhrgebiet verlaufenden Emscher, die hier in den Rhein mündet, sollte über die IGA 2027 zu einem zukunftsfähigen Erlebnispunkt im Ruhrgebiet entwickelt werden. An diesem Standort wäre z.B. ein privat mit Eintrittsgeldern betriebener Fesselballon, der den 123 m-Höhenunterschied zwischen Emscherquelle und Emschermündung durch seine Aussichtshöhe von 123 m verdeutlicht, als ein weit sichtbares Symbol für einen besonderen Ort in der Metropole Ruhr wahrnehmbar (neben z.B. Rheinstrand, Open-Air-Kino, Absturzbauwerk, Renaturierungs- und Blumenflächen, Panoramasteg und Hof Emschermündung mit Fahrradverleih und Umweltbildungsstation – s. oben). Auch an anderen Orten wird durch Landmarken wie z.B. künstlerische Brücken oder Hochpunkte auf herausragende Standorte in der Region aufmerksam gemacht.

Eine gute Anbindung der Mommniederung, von Haus Voerde und von Götterswickerhamm an die etwa zu 2/3 auf Voerder Stadtgebiet liegende renaturierte Emschermündung ist dabei entscheidend. Dabei symbolisiert Götterswickerhamm als kleines, gemütliches Rheindorf, den Übergang vom Ruhrgebiet in den Niederrhein („Tor zum Niederrhein“). So ist auch die Verbesserung der Anbindung des Ortskerns von Voerde an den Rhein bereits länger Ziel der Voerder Stadtentwicklung (VOERDE2030 - Ziel).

Der „Zukunftsgarten Emschermündung“ wird keine „Blumenschau“ präsentieren, sondern soll auch nach der IGA 2027 der Bevölkerung als Erholungs- und Freizeitraum zur Verfügung stehen und nachhaltig touristisch attraktiv sein.

Zur weiteren Information ist die Präsentation des RVR zum Sachstand der IGA Metropole Ruhr 2027 mit Stand August 2018 als Anlage der Vorlage beigefügt.

Haarmann

Anlage(n):

- (1) 20180808_PPP_IGA2027_Aktueller Sachstand_Beschlüsse.pptx
- (2) Anlage 2 zur DS 16-817 - Stellungnahme an den Landtag

Sichtvermerk des Ersten Beigeordneten:

Sichtvermerk des Dezernenten:

Sichtvermerk des Kämmerers:

Weitere Sichtvermerke/Stellungnahmen der Fachbereiche/Fachdienste/Stabsstellen: